

Betriebsrechnung  
für die Zeit vom 1. 1. – 31. 12. 2010

Bilanz  
per 31. 12. 2010

Geschäftsjahr 2010/2011

	2010 CHF	2009 CHF
<b>Ertrag</b>		
Beitrag der ZVH	10 000	10 000
Spenden	700	0
Kapitalertrag	404	524
Auflösung Rückstellungen	30 000	0
<b>Liegenschaftenertrag</b>	<b>119 870</b>	<b>124 605</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>160 974</b>	<b>135 129</b>
<b>Aufwand</b>		
Personal- und Beratungsaufwand	25 887	26 314
Mietaufwand	5 149	4 976
PC- und Bankspesen	74	72
Projektkosten	15 000	25 242
Aufwendungen Baurecht	15 282	4 246
Übriger Verwaltungsaufwand	6 445	6 131
Spendenaufwand	100	250
Erhöhung Rückstellungen	6 000	6 000
<b>Liegenschaften-Aufwand</b>	<b>85 739</b>	<b>60 215</b>
Davon Kapitalkosten:	16 562	
<b>Total Aufwand</b>	<b>159 676</b>	<b>133 445</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>160 974</b>	<b>135 129</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>159 676</b>	<b>133 445</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>1 297</b>	<b>1 684</b>

	2010 CHF	2009 CHF
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	67 659	62 459
Guthaben Liegenschaftsverwaltung	1 366	32 235
AS Genossenschaft Kalkbreite	1 000	1 000
Übrige Forderungen	319	183
Transitorische Aktiven	769	763
Liegenschaft Turnerstrasse 10	2 032 800	2 032 800
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 103 914</b>	<b>2 129 441</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	2 113	4 937
Hypotheken	650 000	650 000
Rückstellungen	59 000	83 000
Transitorische Passiven	4 033	4 033
Eigenkapital Verein		
per 1. 1. 2010:	1 387 470	
Ertragsübersch. 2010:	1 297	1 387 470
<b>Total Passiven</b>	<b>2 103 914</b>	<b>2 129 441</b>

Der Brandversicherungswert der Liegenschaft beträgt CHF 2 491 900.



SZHH



Stadtzürcher Heimatschutz

Dufourstrasse 152, 8008 Zürich  
Tel. 043 233 00 22  
kontakt@heimatschutzstadtzh.ch

www.heimatschutzstadtzh.ch

Liebe Mitglieder des Stadtzürcher Heimatschutzes

Gerne nutze ich die Gelegenheit, Sie über die wichtigsten Aktivitäten innerhalb des Vorstandes und über die geplanten Aktionen im Jahr 2011 zu orientieren und möchte Sie auch ermuntern, uns Ihre Anregungen oder Beobachtungen persönlich zu melden.

Auf politischer Ebene hat der Heimatschutz bittere Niederlagen einstecken müssen. Die Abstimmung am 13. Juni 2010 über den städtische Beitrag an das Landesmuseum ging verloren, ebenso die kantonale Abstimmung über den Beitrag aus dem Lotteriefonds von 20 Millionen Franken am 13. Februar 2011. Noch ist aber nicht klar, ob die Verwendung der Lotteriefondsgelder überhaupt zulässig ist. Das Bundesgericht wird sich dazu noch äussern müssen. Gleichzeitig fand auch die Referendumsabstimmung gegen den 120m hohen Siloturm der Swissmill statt. Erlaubt wären in dieser Zone 40m. Enttäuschend ist, dass alle grossen Parteien diesem kommerziellen Projekt, das gegen alle städtebaulichen und baurechtlichen Regeln verstösst, zugestimmt haben. Dem jetzigen Parlament scheint denkmalpflegerischer und städtebaulicher Sachverstand abhanden gekommen zu sein.

Hingegen entwickelt sich die Standortdiskussion um ein neues Kongresshaus in unserem Sinne. Wir haben uns immer für das Areal Geroldstrasse ausgesprochen. Mittlerweile favorisiert auch der neue Bauvorstand André Odermatt dieses Areal.

Einen Erfolg hatten wir mit einem Rekurs an der Germaniastrasse 51. Dort sollte der inventarisierte Garten umgestaltet werden, ohne vorgängige Schutzabklärung. Das Gericht entschied in unserem Sinn, so dass in Zukunft bei Inventarobjekten zuerst eine Schutzabklärung vorgenommen werden muss. Der Rekurs ist inzwischen rechtskräftig. Dies ist ein wegweisender Entscheid für den Heimatschutz.

Von den im letzten Jahresbericht erwähnten hängigen Rekursen sind zwei zu unseren Ungunsten entschieden worden:

An der Hönggerstrasse 20/Burgstrasse 21 darf an die eine Hälfte eines Doppelhauses von 1882 gegen die Burgstrasse hin ein massives Volumen angebaut werden, wodurch ein einmaliges Ensemble mit teilweise geschützten Bauten aus dem 19. Jahrhundert massiv beeinträchtigt wird. Wir haben den Fall zusammen mit dem Eigentümer der anderen Haushälfte bis zum Bundesgericht weitergezogen. Es ist leider materiell nicht auf den Fall eingetreten.

Ebenfalls abgewiesen wurde unser Rekurs über die St. Annakapelle. Die Stadt möchte die Kapelle unter Schutz stellen. Gleichzeitig soll aber auf Wunsch der Eigentümerin, der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich, die Möglichkeit bestehen, in den architektonisch bedeutenden Kirchenraum einen Zwischenboden einzuziehen, um das Erdgeschoss kommerziell nutzen zu können. Damit geht der Kirchenraum unwiederbringlich verloren. Wir verstehen nicht, wie die Behörden diesem Ansinnen zustimmen konnten.

Noch offen sind zwei im letzten Geschäftsbericht erwähnte Rekurse:

An der Dufourstrasse 96 soll das älteste und intakt erhaltene Mehrfamilienhaus von 1883 abgebrochen werden. Das Gebäude ist aus unerklärlichen Gründen nicht im Inventar aufgeführt, befindet sich aber in der Kernzone Seefeld, so dass wir zu einem Rekurs legitimiert sind. In den Kernzonen muss laut BZO und PBG bei einem Ersatzneubau das «wesentliche äussere Erscheinungsbild» erhalten bleiben. Dass die Stadt sich über diesen Paragraphen hinwegsetzt und die Bewilligung für einen grossflächig verglasten Neubau, geplant von Theo Hotz, erteilt hat, ist für uns nicht nachvollziehbar.

Beim Haus zur Schelle, Rennweg 2, dem einzigen Barockbau am Rennweg, sind die Verhandlungen mit der Stadt und der Eigentümerschaft auf gutem Weg, eine bessere Lösung zu finden.

In den nächsten Jahren wird uns der Kunsthausneubau beschäftigen. Nach unserer Ansicht ist das Projekt von David Chipperfield zu voluminös im städtebaulichen Kontext. Wir haben in diesem Sinn unsere Einwendungen eingereicht und nochmals darauf hingewiesen, dass Alternativen am bestehenden Standort geprüft werden sollten. Im westlichen Bereich Rämistrasse/Hirschengraben sind räumliche Reserven vorhanden, ebenso könnten die beiden Turnhallen für Ausstellungszwecke genutzt werden. Wir bleiben dran!

Der Vorstand traf sich im Vereinsjahr zu 9 Sitzungen. Es fand auch eine intensive Zusammenarbeit mit der Zürcher Vereinigung für Heima schutz ZVH statt. An der Liegenschaft Turnerstrasse mussten verschiedene Unterhaltsarbeiten vorgenommen und der alte Gasbrenner ersetzt werden. Ein Mieterwechsel in der 2-Zimmerwohnung im Dachgeschoss ermöglichte die sanfte Sanierung der Wohnung,

#### Rücktritte und Neuwahlen

Nach zwei Amtsperioden und insgesamt 6 Jahren, werde ich auf die Generalversammlung 2011 als Präsident zurücktreten, wobei ich dem Vorstand weiterhin zur Verfügung stehe. Wir sind froh, eine geeignete Person gefunden zu haben. Der Vorstand schlägt der Generalversammlung als neues Vorstandsmitglied und als Vereinspräsidentin Frau Barbara Truog vor. Sie hat sich während eines Jahres als Gast bei unseren Vorstandssitzungen bestens eingeführt und für die Aufgabe empfohlen.

Anton E. Monn hat seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied eingereicht. Als langjähriges und sehr aktives Vereinsmitglied wurde er 2003 in den Vorstand gewählt. Er hat sich immer kämpferisch und mit grossem Engagement für die Belange des Heimatschutzes eingesetzt - mit speziellem Augenmerk auf sein Wohnquartier Leimbach, aber auch für den Patumbahpark, das Landesmuseum und viele andere Heimatschutzfälle. Im Vorstand hat er zudem in den letzten Jahren die Protokollführung übernommen. Für seine Arbeit möchten wir uns darum an dieser Stelle herzlich bedanken.

Die übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl für die nächste Wahlperiode von drei Jahren (Art. 9 Statuten).

Wahlvorschlag (Vorstand und Präsidium)  
Barbara Truog, Jg. 1950  
lic.iur., Erwachsenenbildnerin

Bisheriger Vorstand  
Markus Fischer, Architekt/Bauforscher  
Edi Guggenheim, Architekt/Siedlungsplaner  
Niklaus Stauss, Fotograf  
Benno Wild, lic. iur. Rechtsanwalt  
Christoph Lanthemann, Historiker  
Ulrich Ruoff, Archäologe/Präsident ZVH

Ich freue mich auf Ihr zahlreiches Erscheinen an der Generalversammlung am 18. Juni 2011.

Mit freundlichen Grüssen  
Markus Fischer, Präsident